

### **Schwunghafter Drogenhandel in Gau-Odernheim**

Blankes Entsetzen spiegelte sich in den Gesichtern der unbescholtenen Bürger, als die nackten Fakten offensichtlich wurden. In Gau-Odernheim wurde Drogenhandel im großen Stil betrieben. Dieser erfolgte nicht etwa versteckt in dunklen Ecken oder im Deckmantel der Nacht, sondern in aller Öffentlichkeit. In geradezu dreister Art und Weise wurden in einem Geschäftshaus in der Mainzer Straße Drogen unter die Kundschaft gebracht, welche regelrecht in diesem Laden strömten. Diese Vorgänge könnten sogar fotografisch dokumentiert und nun der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Nach einer genauen Untersuchung des nebenstehenden Bildes konnte die Anklage jedoch zurückgezogen werden. Im Jahre 1906 eröffnete August Sommerfeld in der Mainzer Straße ein Warenhaus mit Kolonialwaren, Lacken, Chemikalien und Drogen, wie auf einem Blechschild rechts am Laden zu lesen ist. Als „Drogen“ wurden verschiedene Heilkräuter, Tinkturen, Körperpflege- und Putzmitteln gehandelt, ähnlich dem Sortiment einer heutigen „Drogerie“. Über Jahrhunderte hinweg konnte man solche Mittel nur in Apotheken erwerben, erst nach der Reichsgründung wurde der Betrieb von Drogerien genehmigt. Sommerfelds Tochter Juliane führte das Geschäft noch bis Ende der 1960er Jahre weiter. Das vorliegende Foto datiert auf den 1. Mai 1933, wobei es sich bei den Menschenmassen nicht um „Drogenkunden“, sondern um Teilnehmer des Umzugs zum „Tag der Arbeit“ handelt.

T.E.